

# Wo bleibt das Tierhalteverbot für Quäler?

«Tierquäler verliess fluchend Gericht», «Landbote» vom 29. Mai und 4. Juni. Roh und brutal und absolut uneinsichtig stuft der Richter den Herrn Kesselring anlässlich der Gerichtsverhandlung ein. Das haben Tierschützer und Tierfreunde, die Gemeinde, die Behörden und die Kunden schon lange gewusst. Es ist ja wohl dokumentiert und durch Gerichtsurteile aktenkundig, dass Herr Kesselring Gewalt und Drohungen und andere schlimme Vergehen begangen hat. Es ist unfassbar, dass ein Vater von sieben Kindern einen solch miesen Charakter hat. So ein Mensch dürfte gar keine Kinder haben und auch keine Tiere. Es ist für mich unverständlich

und absolut skandalös, dass der Typ bis heute nicht mit einem Tierhalteverbot belegt wurde.

Was ist denn los mit den Behörden? Die haben wohl Angst vor Kesselring. Die Angst ist begründet, darf aber nicht ausschlaggebend sein, um einem Tierschinder und gewalttätigen Menschen das Handwerk nicht zu legen. Man sollte, man muss diesen Betrieb schliessen. Kesselring ist sowieso hoch verschuldet (das sagte zumindest der Richter).

Dass ein Tierhalter (Rinder und Pferde) kranke Tiere nicht pflegt und allen Tieren sogar noch verdorbenes Futter gibt, Deklarationsbetrug begeht und ein Pferd zu Tode quält,

brüllt und schlägt und zu viele Tiere auf zu wenig Platz hält, muss nun endlich ein Tierhalteverbot erwirken.

Das Veterinäramt hätte schon lange reagieren müssen und können. Gut, gab es mutige Menschen, welche publik machten, was sie sahen und hörten. Gut, gibt es wenigstens Tierschützer, welche keine Angst haben, um solch einem Rohling seine Schandtaten vorzuhalten.

Wie bekannt ist, hat der Vater von Herrn Kesselring den Tierschützer Erwin Kessler vom Verein gegen Tierfabriken zu ermorden versucht. Die Gewalt scheint in der Familie zu liegen.

Marlène Gamper,  
Glattfelden